

Wochenblatt

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 144.

für
Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Nr. 28.

Sonnabend, den 13. Juli

1907.

Erscheint jeden Sonnabend Nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Pelzmühlenstraße 47D), sowie von den Herren J. Dehler in Reichenbrand, Buchhändler Clemen & Bahner in Siegmars und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro Spaltzeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt. Anzeigenannahme bis spätestens Freitag nachm. 5 Uhr.

Bekanntmachung.

Am 15. Juli d. J. werden das Wassergeld und der Wassergins auf den 2. Termin 1907 fällig und sind unter Vorlegung des Quittungsbuches bez. Steuerzettels spätestens bis zum 31. Juli 1907

bei Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuerannahme zu bezahlen.

Reichenbrand, am 5. Juli 1907.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

Bekanntmachung.

Denjenigen Steuerpflichtigen, welche mit den Gemeindesteuern und dem Schulgeld auf das 1. Halbjahr 1907 noch im Rückstand sind, wird andurch bekannt gegeben, daß mit dem

12. Juli 1907

das Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahren beginnt und die Säumigen die dadurch entstehenden Kosten sich nunmehr selbst zuzuschreiben haben.

Rabenstein, am 5. Juli 1907.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschen-Auktion an der Berg- und Köhrsdorferstraße, hier, soll

Sonntag den 14. Juli nachmittags 3 Uhr

in Kühn's Restaurant unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Rabenstein, am 12. Juli 1907.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Berufs- und Betriebszählung.

Nachdem nunmehr für den hiesigen Ort die angeordnete Berufs- und Betriebszählung beendet ist, sprechen wir den bei diesen Erhebungen tätig gewesenen Herren, die das Ehrenamt eines Zählers bereitwillig übernommen und sich dem ebenso umfangreichen wie mühevollen Zählungsgeschäfte unterzogen haben, für ihre gemeinnützige Mitwirkung hierdurch öffentlich unsern

Dank

Rabenstein, am 11. Juli 1907.

Der Gemeinderat.

Wilsdorf, A. A.

Bekanntmachung.

Anlässlich des am 14. dieses Monats hier stattfindenden Gantturnfestes hat auf diesseitige

Bericht über die Sitzungen des Gemeinderats zu Neustadt

vom 21. Juni und 6. Juli 1907.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Geißler.

Sitzung vom 21. Juni.

1. Es erfolgt Kenntnisnahme: a) von der Nichtspruchung der Rechnung über die Verwaltung der Bertha-Müller-Stiftung durch die Aufsichtsbehörde; b) von der Zurücknahme eines Anlagenerkurses; c) von der erfolgten Auszahlung des Laichschen Stiftungsgeldes. Zu c) wird beschlossen, der Schenkgeberin öffentlich den Dank abzusprechen.

2. Wird die Wahl eines Vertrauensmannes und eines Stellvertreters für den land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft vorgenommen. Es werden gewählt die Herren Ritterpachter Bernhard Hauptmann als Vertrauensmann und Appreturanhaltbesitzer Carl Lohse als Stellvertreter.

3. Unter den früher gestellten Bedingungen wird ein vorliegendes Baugesuch der königlichen Amtshauptmannschaft zur Genehmigung empfohlen und Dispensation von den entgegenstehenden Bestimmungen des baurechtlichen Ortsgesetzes bewilligt.

4. Auf Vorschlag des Sparkassenausschusses wird zu einem Hypothekendarlehen die erforderliche Zustimmung erteilt.

5. Finden mehrere Abgaben-Erlaß- bez. Befreiungsgesuche ihre Erledigung und

6. werden in Wasserfällen verschiedene Beschlüsse gefaßt.

7. Die zu einem Wohnhausneubau erforderliche Dispensation wird bewilligt.

8. Die Einlegung des Telefons in das Verwaltungsgebäude beschloffen und

9. vom Eingang der genehmigten Bauzeichnung über den Wasserleitungsbau Kenntnis genommen.

Sitzung vom 6. Juli.

1. Von der Kündigung des Schutzmannes Herrn Ziegler, dem in Köhrsdorf eine Schutzmannstelle übertragen worden ist, wird Kenntnis genommen. Dem Geschäftsführer wird seine Entlassung für 1. August zugesprochen. Die Ausschreibung der freizubehaltenden Stelle soll erfolgen.

2. Wird zu einem Wohnhausneubau die erforderliche Dispensation bewilligt.

3. In der Laichschen Nachlasssache wird die Annahme der Stiftung beschloffen und zur Anlegung des Stiftungsgeldes in der hiesigen Sparkasse Zustimmung erteilt.

Wertliches.

Am Sonntag wird in der Landeskirche eine Kollekte gesammelt zum Besten eines Kapellenbaues in Albersberg. Albersberg gehört zu den beiden Heilstätten für unheilbar erkrankte aus dem ganzen Lande, welche in dem waldreichen Gebiete an der Grenze zwischen Erzgebirge und Vogtland von der barmherzigen Mächtenliebe begründet worden sind und unterhalten werden.

Albersberg dient für männliche, Carolagrün für weibliche Kranke. In Albersberg müssen die Gottesdienste in einem Raume gehalten werden, der nur ein dürftiger Notbehelf ist. Trotzdem ist auch in Albersberg die ganz freiwillige Teilnahme an den Gottesdiensten

und Abendmahlsfeiern so lebhaft, daß das Bedürfnis einer würdigeren Stätte für dieselben klar erwiesen ist. Da die Kapelle den kirchlichen Bedürfnissen armer Kranker aus dem ganzen Königreiche dienen soll, mündet sich der Verein zur Begründung von Volksheilstätten an die ganze Landeskirche und bittet inständig um Hilfe bei seinem Kapellenbau. Es handelt sich um eine Stätte, in welcher der Trost des Evangeliums viele besonders Mitleidige und Beladene erreichen soll, darunter auch Menschen, der vielleicht lange fremd geworden ist im Hause Gottes. (Aus d. Konf. Verordnungsblatt). Möchte die Kollekte recht reichlichen Ertrag geben!

Reichenbrand. Bei der am 12. Juni d. J. stattgefundenen Berufs- und Betriebszählung wurden in 21 Jährigen gezählt: 843 Haushaltungen, 3573 ortsanwesende Personen (1792 männliche, 1781 weibliche), 1217 zur Invalidenversicherung gebundene Personen, 51 Invalidenrentner, 23 Unfallrentner, 94 Witwen, 45 Waisen, 34 Kleinbetriebe (21 im Hauptberuf, 13 im Nebenberuf). Es waren auszufüllen 62 Landwirtschaftskarten, 443 Gewerkekarten, 66 Gewerbebogen.

Rabenstein. Am 8. Juli d. J. feierte Herr Landtagsabgeordn. Eugen Merkel sein 25jähr. Jubiläum als 1. Gemeindeführer. Aus diesem Anlaß wurden denselben für seine überaus erfolgreiche Tätigkeit von allen Seiten Ehrungen zu teil. Der Gemeinderat und die Gemeindebeamten ehrten den Jubilar durch Entsendung von Deputationen und Geschenke. Möge Herr Merkel sein reiches Wissen und Können noch recht lange im Dienste der Gemeinde opfern!

Rabenstein. Die Berufszählung ergab nach vorläufiger Feststellung: 1119 Haushaltungen, 4836 Einwohner (2367 männliche, 2469 weibliche), von diesen gehörten 1595 der Invalidenversicherung an, 61 bezogen Invalidenrente und 36 Unfallrente. Witwen waren 140 und Waisen 56 vorhanden. Es waren 84 Land- und Forstwirtschaftskarten, 662 Gewerkekarten und 88 Gewerbebogen auszufüllen.

(Eingefandt).

Rabenstein. Auf die in letzter Nummer des Wochenblattes enthaltene Anzeige, Anmeldung zu einer mittleren Abteilung unserer Volksschule betr., gestattete sich ein Vater, der nicht mit Reichthümern gesegnet ist, der aber seinen Kindern für den Kampf ums Dasein eine möglichst gute geistige und sittliche Ausbildung als Waffe mitgeben möchte, einige Gedanken für die Förderung in der Öffentlichkeit anzulegen.

Wenn es auch erfreulich ist, wenn einzelne Eltern, unbedrängt von den seßigen zu einfachen Verhältnissen unserer Volksschule, die Errichtung einer mittleren Abteilung anstreben und hierfür auch erheblichere Geldausgaben nicht scheuen wollen, so muß aber doch daran festgehalten werden, daß die Volksschule eine Anstalt für die Allgemeinheit ist, daß den Kindern der weniger Begüterten eine gute Schulbildung noch mehr zu gönnen ist, als ihnen doch dadurch der Kampf ums Dasein erheblich erleichtert wird. Es ist aber auch ausdrücklich festzustellen, daß die allgemeine Hebung unserer Volksschule dem Orte von ungleich größerem Segen ist, als die Schaffung einer separaten Abteilung, die doch wieder als eine Bevorzugung einzelner Klassen angesehen werden dürfte. Die Verhältnisse krankten daran, daß die Bildung und der geistige Genuß zu oft Vorrechte einzelner Stände sind. Sie müssen Gemeingut aller Stände werden. Wie Luft und Sonne, so muß Bildung des Geistes und Herzens alle erfreuen und beglücken.

Ansuchen die königliche Amtshauptmannschaft Chemnitz folgende Vermehrung der Geschäftsstunden an diesem Tage zugelassen.

Öffentlicher Handel in den Verkaufsläden darf stattfinden

1. beim Handel mit Fleischwaren und Delikatessen von vormittags 6 bis 8 Uhr und von nachmittags 1 bis 9 Uhr;

2. desgleichen mit Milch von vormittags 6 bis 8 Uhr, mittags 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 9 Uhr;

3. desgleichen mit sonstigen Eh-, Trink- und Materialwaren — einschließlich Tabak und Zigarren, ingleichen mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial — im Einzelhandel — von vormittags 6 bis 8 Uhr, mittags 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 9 Uhr, in allen übrigen Handelsbetrieben von vormittags 11 bis 12 Uhr und von nachmittags 2 bis 9 Uhr.

Neustadt, am 11. Juli 1907.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

Bekanntmachung.

Am 15. dieses Monats war der 3. Termin der Gemeindeanlagen und des Schulgeldes für das laufende Jahr fällig. Derselbe ist bis spätestens

zum 15. Juli 1907

an die hiesige Gemeindekassenverwaltung abzuführen.

Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf dieser Frist gegen Säumige das Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Neustadt, am 21. Juni 1907.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

Bekanntmachung.

Am 15. dieses Monats ist der 1. Termin der von den katholischen Glaubensgenossen zu entrichtenden Kirchenanlagen fällig und ist

spätestens bis zum 23. Juli d. J.

an die hiesige Ortssteuer-Einnahme abzuführen.

Zu entrichten sind von jeder Mark des Einkommensteuersatzes 24 Pfg. Nach Ablauf der vorerwähnten Frist wird gegen die Säumigen das Mahn- und bezw. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Neustadt, am 10. Juli 1907.

Die Ortssteuer-Einnahme.

Geißler, G. B.

Die Sparkasse zu Neustadt

unter Garantie der Gemeinde

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % für Einlagen, welche bis zum 3. eines Monats bewirkt werden, erfolgt Verzinsung für den vollen Monat.

Die Sparkasse expediert täglich vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr. Durch die Post eingehende Einlagen werden sofort expediert.

Jede Berufsart muß tüchtige Kräfte haben, wenn sie zu Ehren kommen soll. Das Feld menschlicher Tüchtigkeit ist groß, und tüchtige Arbeiter sind überall nötig. Die Schule muß allen Kindern so viel als möglich den Baugrund einer glücklichen Zukunft ebenen, dem Talente und der Neigung die geeigneten Flügel lösen. Sonst ist sie keine Volksschule, sondern eine Standeschule. Darum geht meine Ansicht dahin: Ehe die Errichtung einer besonderen Abteilung ins Auge gefaßt wird, muß im Interesse der Gesamtheit erstlich erwogen werden, daß die ganze Schule in ihrer Arbeit gehoben werde, daß sie annähernd das Ziel der mittleren Volksschule erreicht. Das imposante neue Schulhaus, das mit dem hochstrebenden Turme so stolz in die weite Umgebung hinausschaut, das im Innern den Kindern so musterhafte gesundheitliche Einrichtungen bietet, würde aber den höchsten Schmuck aufweisen, wenn, wie seine Mauern hoch über die Umgebung hinausragen, auch der Unterrichtsbetrieb durch Vermehrung der Unterrichtsstunden über das Maß der einfachen Volksschule hinausgehoben wird. Dieser innere Schmuck würde vielleicht auch manchen umstimmen, der jetzt noch mit scheelen Blicken den äußeren Bau betrachtet.

Der Kostenpunkt spielt natürlich auch hier wieder die Hauptrolle. Und doch ist das nicht so schlimm. Luthers Wort gilt auch jetzt noch: „Lieben Herrn, muß man jährlich so viel wenden an Wäschern, Wege, Stege, Dämme und dergleichen unzählige Stücke mehr, damit ein Ort zeitlich Friede und Gemach habe, warum sollte man nicht auch so viel wenden an die Jugend, daß man einen geschickten Mann oder zwei mehr hielte zu Schulmeistern.“

Man könnte ja in den unteren 4 Schuljahren beginnen und die Stundenzahl erhöhen und nach und nach in den oberen Klassen fortfahren bis die ganze Schule zu einer gehobenen einfachen Volksschule ausgebaut wäre. Mäander knabe könnte dann leichter und ohne Zeitverlust den höheren Schulen zugeführt werden, auch ohne kostspieligen Privatunterricht.

Mit einer weiteren Lehrkraft, außer dem Direktor, wäre schon viel getan, um den unteren 4 Klassen mehr Unterricht geben zu können. Am auch die Oberklassen unterrichtlich besser zu bedenken, würde sich ja noch eine Lehrkraft nötig erwelken. Das Beispiel unserer Nachbarorte Schönau, Siegmars, Gräna u. s. w., welche bereits gehobene Volksschule besitzen, könnte als nachahmenswertlich erwelken.

Doch alles dies können wir dem Schulvorstande überlassen. Wenn hier die ganze Frage angeschnitten worden ist, so geschah es auf Anregung vorwärtstreibender, die Interessen der Allgemeinheit vertretender Männer. Dank gebührt den Leuten, welche durch Anbringung ihres Wunsches die Sache der Unterrichtsvermehrung in Fluß brachten. Sie werden sicher auch dafür sein, wenn das, was sie für ihre Kinder wünschten, auch weniger bemittelten Eltern und Kindern zum Vorteil gereicht. P. R.

Senden, Sojen, Untertailen etc.

zum Besehen, werden ausgegeben.

Trikotagen- und Strampffabrik.

C. Theodor Müller,

Reichenbrand.

Benita — die Gefegnete.

Originalerzählung von Freizeiter G. v. Schlippenbach.
(Fortsetzung)

Nun zogen sie in den dritten Stock, und die letzten, nicht verkauften Möbel begannen bereits jenes schwebige, verkommene Aussehen zu gewinnen, das im grellen Frühlicht des Februar-Morgens, als Rita ihrem Vater die Tür öffnete, so traurig vom früheren Glanze sprach. Hier wurde der kleine Harald geboren. Die Mutter legte die schwache Hand auf das flaumige Köpfchen des Neugeborenen, dann ergriff sie Benitas Hand und sagte, sie zu sich ziehend: „Du wirst ihn nicht verlassen, ich lege ihn dir ans Herz, mein gutes Kind.“ Der Vater war tief bewegt, als er diese Worte hörte, er beugte sich über sein Weib und murmelte ärtlich: „Lad ich werde unsere beiden teuren Kinder beschützen und für sie sorgen, Elsa, das glaube mir.“ „Du!“ Weiter antwortete sie nichts, aber es lag ein so bezeichnender Ausdruck in dem kurzen Wörtchen, daß er verstand und die Wimpern senkte. Und doch meinte er es ehrlieh im Moment — bis die nächste Versuchung an ihn herantrat. Beschämt verließ er das Zimmer und konnte lange nicht das eine Wort und den Klang desselben vergessen, denn es lag all ihr Leid darin, all die bitteren Enttäuschungen, der ganze traurige, erniedrigende Schifferoch ihres Lebens.

3. Kapitel. George von St. Albain.

George von St. Albain war nicht schlecht er war nur grenzenlos schwach, leichtsinnig und charakterlos, ein vollständiger Spielball seiner Launen, ein Kind des Augenblicks, der nur an das „heute“, aber nie an das „morgen“ dachte. Die St. Albanis stammten von den Franzosen ab und waren mit vielen anderen Familien vor langen Jahren nach Deutschland eingewandert. Im Laufe der Zeit waren sie ganz und gar germanisiert und bildeten eine weit verzweigte Sippe. Von dem deutschen Stamm sprach bei George von St. Albain die blonde Farbe der Haare und des Bartes, die hohe kräftige Gestalt, das lichte Blau seiner Augen. Ein Tropfen des leichten französischen Blutes mußte aber dennoch in seinen Adern rinnen und seinem Charakter den Grundton verleihen haben; denn neben manchen glänzenden Eigenschaften der „großen Nation“ besaß er auch viel ihrer Fehler und Schwächen. Er war leichtsinnig, prahlerisch und maßlos eitel, dabei egoistisch und selbstzufrieden. Mit den Ansprüchen und Bedürfnissen, den kostspieligen Liebhabereien eines eleganten und vornehmen Kavalliers erzogen, war er leer an einem inneren Gehalt, dabei gutmütig, wie fast alle leicht beanlagten Naturen, leicht zu beeinflussen und zu überreden.

Gegen sich selbst nachsichtig und in steter Selbsttäuschung und Selbstbewunderung befangen, bot sein Wesen und Sinn keine Garantie zu einem dauernden Glück. Er hatte nichts Ehrloses und Niedriges getan, wenn man nicht allzu streng den großen Brunt dafür gelten ließ, den er fast gedankenlos entfaltet und der seine Mittel weit überstieg, so daß seine alte Mutter einigemale ihr bescheidenes, kleines Vermögen angreifen mußte, um seine Schulden zu bezahlen. Sie tat es gern für den vergötterten Sohn, der ja zu seiner teuren Karriere viel Geld brauchte; denn statt in einem billigen Infanterie-Regiment zu dienen, hatte er in der teureren Kavallerie das Leutnantenpatent gewählt, dafür sah er auch hübschlich in der blauen, reich mit Gold verzierten Uniform aus, und die eitle Mutter war ganz in ihn vernarrt, wenn er auf seinem prächtigen Goldfuhrwerk vorüberritt und sie mit einem strahlenden Lächeln auf dem Gesicht grüßte. — Als der Strick ihm am Hals war und die unerschämten Gläubiger ihn hart bedrängten, als er ernstlich daran dachte, vernünftig zu werden oder sich tot zu schießen, lernte er die reizende Elsa von Bornstetten auf einem Ball kennen. Sie war eben erst erwachsen und eine der reichsten Erbinnen des Landes, dazu eine blendende Erscheinung voll Verstand und holder Anmut. Es war wohl ganz natürlich, daß sich die beiden jungen Leute beim ersten Begegnen leidenschaftlich in einander verliebten. Der bunte, nutzlose, hübsche Schmetterling wählte sich die reizendste Blume, und daß dieselbe auf einem goldenen Boden emporwuchs, beeinträchtigte sein köhnes Wesen nicht, sie schien wie für ihn geschaffen. Die willige Baroness Bornstetten war eine Waise und wurde von ihrem Vormund erzogen, der keineswegs von dem Geschmack seines Müßels entzückt war; denn St. Albains Leichtsinns war nur allzu bekannt. Elsa Bornstetten schlug im Laufe der Saison mehrere vorteilhafte Partien aus, ihr Herz war bereits gefesselt, sie liebte George innig und erklärte ihrem gestrengen Vormund, ihm nur allein angehören und treu bleiben zu wollen! —

Eine Prüfungszeit ward ihnen auferlegt, die sie bestanden, George verträufelte seine Gläubiger bis nach der Hochzeit, und als er am Ziel seiner Wünsche angelangt und mit dem reichen jungen Mädchen verheiratet war, bezahlte er mit ihrem Gelde seine Schulden, so wurde er auf einen Schlag die Sorgen los.

Sie waren beide blutjung, sie erst siebzehn, er dreißig, zwanzig Jahre, und selten stand wohl ein schöneres, stattlicheres Paar vor dem Altar und sprach das bindende Wort.

Sie kannten den Wert des Besizes nicht, der sich unter ihren Händen stetig verminderte, statt zu vermehren. Der junge Gemann quittierte bald den Dienst, da die strenge militärische Disziplin ihm bereits lange lästig gewesen und sie fiedelten nach Angereisen über, dem großen, schönen Gut, das die Eltern Elsas besaßen hatten, auf dem sie geboren war, und an dem ihr Herz mit tausend Erinnerungen hing. Dort wurde ihnen ihr erstes Kind geboren, das sie Benita taufte, später folgten ihr noch einige Geschwister, die aber alle im zartesten Alter starben.

St. Albain war keine arbeitsame, tätige Natur; unpraktisch und träge im höchsten Maße, überließ er die Verwaltung des Gutes seinen Untergebenen. Dafür hielt er sich teure Kesselfische, beteiligte sich an Wettrennen, war ein leidenschaftlicher Jäger und verhand es überhaupt, das Geld auf fürsichtige Manier unter die Leute zu bringen. Leben und leben lassen, das war sein Wahlpruch und danach

handelte er, ja, er tat sich etwas zu gut auf diese Ansichten, die ihm tabulärmäßig und ehrenwerter dünkten. Das bunte, üppige, kostspielige Leben, dessen sich Benita entsann, wurde für ihn noch durch die Freuden der Tafel, des Klubs und Kartentisches erhöht. Nie nahm er ein erusteres Buch zur Hand oder beschäftigte sich geistig, er war materiell durch und durch. Ganz allmählich, nach und nach gewann die unselbige Leidenschaft Gewalt über ihn. Erst in lustiger, flotter Gesellschaft; man machte ein kleines „Spiel“, wobei der Sekt in Strömen floß und die Pfropfen fröhlich knallten. Er traktierte meist die anderen; denn er wurde belacht, umschmeichelt, bewundert und oft von Schmarokern schamlos ausgebeutet. Es war daher kein Wunder, daß Elsas beträchtliches Barvermögen rasch zusammenschmolz. Ihr alter Vormund öffnete ihr eines Tages die Augen darüber, es kam zu einer unangenehmen Auseinandersetzung zwischen ihm und St. Albain, der offene Kredit bei dem Bankier, welcher das Geld seiner Frau in Händen hatte, wurde ihm verweigert.

Aber er wußte sich zu helfen. Er beschrieb das Gut für einen Spottpreis an einen reichen Wucherer und kassierte allmählich von ihm die Mittel ein, die es ihm ermöglichten, seine nutzlose, kostspielige Existenz weiter zu führen.

Die weiten Reisen, die sie machten, der vornehme Zuschnitt im Hause, die großen glänzenden Feste und besonders die eigenen „noblen Passionen“, das alles kostete Geld, viel, viel Geld! Wenn ihn sein Gewissen quälte, fröhnte er seiner Leidenschaft, die wenigstens für Stunden den unbehaglichen Wahn verstimmen ließ. Trotzdem liebte er Weib und Kind in seiner Art ärtlich, er war stolz auf die Schönheit seiner Zigarre; es schmeichelte seiner Eitelkeit, das alles sein Eigen zu nennen. Er konnte dazwischen unendlich gewinnend und liebenswürdig sein und Benita wurde von ihm mit Geschenken überhäuft und verwöhnt. — Nur zu bald sah Frau von St. Albain ein, welches schwankende Rohr ihr schöner Gatte war, wie sie sich durch das Aushere hatte blenden und bestechen lassen, daß sie einsam blieb und allein stehen mußte, um selbst zu entscheiden, wo andere geborgen und beschützt sind durch den treuen starken Arm eines Mannes. Als die Summe beim Wucherer voll war, zeigte dieser seinen Wechsel mit der Unterschrift ihres Gatten vor und sie mußte erst jetzt erfahren, wie bitter sie hintergangen worden war. Sie machte ihm keine Vorwürfe, sie verließ mit ihm Angereisen, das Gut, das seit Jahren ein Eigentum der Bornstetten gewesen, das sie mit jeder Faser ihres Herzens liebte. Aber als der hochgepackte Wagen durch die alte Kastanienallee rollte, als bei einer Biegung des Weges das Schloß noch einmal sichtbar wurde, da zerriß eine Saite in ihrer Seele, ohne die es nie mehr darin harmonisch klingt, und die graue Farbe, die lange schon im Anzuge war, breitete die spizen Strahlen nach ihr aus. Und nun zogen sie von einer Stadt zur andern, vom Parterre bis in den 4. Stock und der Rest ihres großen Vermögens schwand bei diesen Wanderungen dahin. Dazwischen fand St. Albain wohl auch eine Stelle, aber er verlor sie bald wieder, er war nicht arbeitsfähig, seine Unzuverlässigkeit, Trägheit und vor allem seine schreckliche Passion trugen die Schuld daran.

Als sie endlich im dritten Stode lebten, war der letzte Rest von Elsas Geld verzehrt und sie wären in Armut und Not geraten, hätte sie nicht eine kleine Erbschaft vor dem äusersten Elend beschützt. Ihr alter Vormund war Junggeselle und starb, er hinterließ ihr 1800 Mark jährlich, nur die Zinsen, das Kapital war fest angelegt. George grollte, statt dem alten, treuen Freunde dankbar zu sein, er hatte oft den Kopf voll unausführlicher Pläne und hoffte, dereinst es noch bestimmt zum Millionär zu bringen. Hätte er jetzt ein kleines Kapital besessen, so würde er schon beweisen, was er zu leisten im Stande sei. Seine Frau segnete im stillen die väterliche weise Fürsorge des vorsichtigen Vormundes, der ihren Mann gut genug kannte. —

Seit einem Jahre war George Agent einer Feuerversicherung. Eigentlich gab er nur den Namen zur Sache, da seine Frau fast alle die mühsamen Rechnungen führte, die vielen Schreibereien erledigte. Als Benita älter wurde, half sie der Mutter dabei und St. Albains weiches Herz war doch zuweilen gerührt, wenn er den so früh ergrauten und den jungen, blonden Kopf noch spät abends über seine Arbeit gebeugt sah. — Dann ging er gewöhnlich aus und kaufte für sie irgend etwas unnützes: Blumen, Konfekt, eine teure, leicht entbehrliche Spielerei. Er sah nicht, wie fadenförmig und dünn ihre Kleider waren, wie gestickt und abgetragen ihre Wäsche, wie im Hause an allen Enden fehlte. Das letzte Markstück konnte er dem Bettler auf der Straße schenken, ohne daran zu denken, wie notwendig dasselbe Geld den Seinigen gewesen wäre. Als der kleine Harald geboren wurde, hatten sie bereits das Stadium großer Verarmung erreicht, und sie zogen wieder eine Treppe höher, weil der vergrößerte Haushalt die äußerste Einschränkung gebot. Die früh gebrochene Frau hatte eine treue Stütze an der alten Dienerin, die schon ihre Wärterin gewesen und überall mitgezogen war. Die gute Vina pflegte nun Harald, wie sie einst Benita und deren Mutter gepflegt hatte und sie liebte den Spätgeborenen über jede Beschreibung. Sie verstand alles, sie kochte, wusch, nähte und strickte, stopfte und räumte auf und scheuerte unermüdet vom frühen Morgen bis zum späten Abend, so daß sie im dritten Stock allein fertig wurde. Später, als der kleine die Wartung und Pflege der Alten brauchte, mußte ein armes zwölfjähriges Mädchen zur Hilfe genommen werden. So waren die St. Albanis herabgestiegen auf der gesellschaftlichen Leiter, während sie immer höher klettern mußten was die Wohnung anbetraf. Es blieb nur die Maniarde übrig oder die dumpfe Kellerwohnung, jene beiden Zufluchtsstätten der Armut und der Bettelstube. 1800 Mark sind für eine fünfköpfige Familie zu viel zum Verhungern, zu wenig zum Leben. Da muß jeder Wunsch, jedes kleine Vergnügen gestrichen werden, jede Extraausgabe bedacht werden, man kann sich fast nichts anschaffen, nur das allernotwendigste ist erlaubt. Die Feuerversicherung hätte mehr eingetragen, wenn der

Agent rühriger gewesen wäre. Er beanspruchte für sich den Löwenanteil der bescheidenen Einnahme und das Geld zerran ihm zwischen den Fingern oft auf entwürdigende Weise. Einigemale hatte er der ihm anvertrauten Kasse kleine Summen entnommen, die jedesmal von dem schmalen Einkommen seiner Frau zurückerstattet werden mußten und im Haushalte manche Entbehrung nach sich zogen. Die graue Farbe der Sorge und des Kummeres!

Gibt es denn etwas traurigeres als einen verarmten, heruntergekommenen Edelmann? Den Träger eines alten Namens, dem es an den nötigen Mitteln fehlt, ihn aufrecht zu erhalten? Von seinen Standesgenossen gemieden, weil sie fürchteten, ihm helfen zu müssen, von den Bürgerlichen mit der Art des Mißtrauens und Zurückhaltung betrachtet, die so oft diese Klasse unzugänglich selbst für ein freundliches und herzliches Entgegenkommen macht, ist er überall im Wege, überall außerhalb seines Elementes, überall isoliert, überflüssig, kurz ein Paria. —

George von St. Albain fühlte es oft tief und bitter, er, der gewohnt gewesen war, eine Rolle zu spielen, dem man geschmeichelt hatte, so lange es gut ging. Er hatte sich keine wahren Freunde gemacht, die ihn um seiner selbst willen liebten und schätzten; so lange ihm das Glück lächelte, streckten sich ihm viele Hände entgegen, aber keine einzige suchte die seine im warme Druck treuer Freundschaft, als es ihm schlecht erging. Er brauchte aber Menschen und Gesellschaft, und so suchte er diejenigen auf, die tief unter ihm standen. Jetzt war nicht mehr Champagner und teurer Wein, womit er sich bewaschte, er hielt sich an Bier und Branntwein in den mühen Nächten, die er mit seinen „Freunden“ verbrachte. Sein Aushere ist vernachlässigt und salopy, er ist starr geworden und sieht kupfrig und aufgeschwemmt aus, fast jede Spur der ehemaligen Schönheit ist verschwunden. Das ist das Bild des Gatten der armen, gebrochenen Elsa, das ist der Vater Benitas und des kleinen Harald.

5. Kapitel. Verwais.

„Vina, Vina, komm schnell her, bitte, bitte!“
„Gleich, gnädiges Fräulein, der Braten brennt an, ich muß ihn erst noch einmal begießen.“
„Gnädiges Fräulein! Wer ist das, du liebe, alte dumme Vina?“ fragte Benitas helle Stimme, „kannst du denn nicht behalten, daß ich dir verbiete, mich so zu nennen? Hörst du, dein gnädiges Fräulein verbietet es dir ein für allemal. Ich bin für dich Rita, deine kleine Rita, die du gepflegt und verwöhnt hast, so lange sie denken kann.“

Fortsetzung folgt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 5. bis 12. Juli 1907.

Angebote: Der Barbier Ernst Bruno Zittel in Freiberg in Sachsen mit Maria Helene Demmler in Reichenbrand.
Sterbefälle: Die Näherin Anna Marie verw. Meier geb. Högnert, 40 Jahre alt; der Privatist Friedrich Theodor Schulze, 66 Jahre alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 1. bis 11. Juli 1907.

Geburten: Dem Fabrikarbeiter Max Louis Köhl ein Knabe; dem Kranführer Julius Rimmer ein Knabe; dem Werkführer Richard Bernhard Kurt Klehr ein Knabe; dem Klempner Emil Max Morgenstern ein Mädchen; ein unehelicher Knabe.
Gehausgebote: Der Fabrikarbeiter Paul Walter Hofmann in Chemnitz-Altenhof mit Clara Richtig in Siegmars.
Sterbefälle: Dem Kranführer Julius Rimmer ein Sohn 3 Tage alt.

Nachrichten des Königl. Standesamtes zu Reustadt vom 6. bis 12. Juli 1907.

Geburten: Dem Handarbeiter Ernst Theodor Hähle 1 Sohn.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 5. bis 12. Juli 1907.

Geburten: In Rabenstein: 1 Sohn dem Maurer Richard Wilhelm Fiedler und dem Zimmermann Emil Schulze; 1 Tochter dem Handschuhmacher Alfred Arno Wiedemann, dem Maurerpolier Sukkat Hermann Höbne und dem Handschuhmacher Otto Karl Teyner. In Rottluff: 1 Tochter dem Fabrikarbeiter Karl Oskar Bienenr.
Gehausgebote: Der Eisenleger Willi Weiland mit Anna Hofmann, beide in Rabenstein.
Geschichtungen: Der Fabrikarbeiter Paul Otto Uhlig in Siegmars mit Feleda Rosa Schenk in Rottluff. Der Anstreicher Max Emil Walthert mit Clara Helene Junghans, beide in Rabenstein.
Sterbefälle: In Rabenstein: 1 Sohn dem Sichelträger Arthur Paul Marquardt, 6 Monate alt; 1 Tochter dem Handschuhmacher Paul Arno Voos, 11 Tage alt, dem Eisenhobler Max Paul Uhlig, 6 Monate alt. In Rottluff: Die Rataldrehers-Gehfrau Bibbe Clara Müller geb. Reichel.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 7. Sonntag p. Trin. den 14. Juli vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die Erbauung einer Kapelle in Albertsberg.

Parochie Rabenstein.

Am 7. Sonntag p. Trin. den 14. Juli 1/2 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Kollekte für Albertsberg). 1 Uhr Christenlehre. 8 Uhr Abendunterhaltung für Jünglinge im Pfarrhaussaal.
Mittwoch, den 17. Juli, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaal.

Suche für sofort einige

**Besetzerinnen,
Näherinnen,
Kettlerinnen.**

Irrikotagen- und Strumpfabrik

C. Theodor Müller, Reichenbrand.

1 Rindertwagen

billig zu verkaufen Siegmars, Schiffr. 1. 2 Tr.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heim-
gange unserer guten, treusorgenden Mutter, Tochter, Schwester und
Schwägerin

Frau Marie verw. Meier geb. Högner

Sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank.
Insbesondere innigsten Dank allen Hausbewohnern für die während
der langen Leidenszeit unserer teuren entschlafenen Mutter so viel-
fach bewiesene Liebe. Ferner herzlichsten Dank Herrn Pastor Klein
für die am Grabe gesprochenen zu Herzen gehenden trostreichen Worte,
sowie Herrn Kantor Krause für die erhebenden Gesänge bei der
Beerdigung. Mag der liebe Gott allen ein reicher Vergelter sein.

Die trauernden hinterlassenen Kinder,
sowie die trauernden Eltern Anton Högner und Frau
nebst übrigen Geschwistern.

Reichenbrand, den 9. Juli 1907.

Hart war die Trennung, schwer Dein Leiden,
Du müdest von Deinen Kindern scheiden,
Du wolltest doch so ungern von uns gehen,
Schlaf wohl, bis wir uns wiedersehen.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner teuren, mit unvergesslichen
Gattin, unserer guten Mutter, Schwester und Schwägerin

Klara Ernestine Knauth

geb. Stecher

Sagen wir allen, die die Verstorbene während ihrer Krankheit so
reichlich unterstützten, bei der Beerdigung mit Blumenpenden und
Begleitung zur letzten Ruhestätte ehrten, unsern herzlichsten Dank.
Ganz besonders danken wir noch Herrn Pastor Weidauer für die
tröstenden Worte am Grabe, sowie dem Gesangsverein „Doppelquartett“
für die reiche Unterstützung, das freiwillige Tragen und den er-
hebenden Gesang.

Du aber, Du gute, edle Entschlafene, ruhen wir noch ein „Habe
Dank“ und „Ruhe sanft“ in Deine stille Gruft nach.

Rabenstein, 11. Juli 1907.

Bruno Knauth nebst Kindern
und übrigen Hinterlassenen.

Dank.

Für die uns aus Anlaß unserer Hochzeit in so reichem Maße
dargebrachten Gratulationen und Geschenke, sowie für die feierlichen
Gesänge des Männergesangsvereins „Arion“ und die erhebende Musik
des Concertinaverens am Vorabend sagen wir hiermit allen unsern
herzlichsten Dank.

Max Walther und Frau

geb. Jungbans.

Rabenstein, im Juli 1907.

Bekanntmachung
der Ortskrankenkasse zu Rabenstein.

Erörterungen haben ergeben, daß eine sehr große Anzahl versicherungs-
pflichtiger Rassenmitglieder nicht in der Klasse versichert sind, in welcher sie nach
ihrem Verdienst versichert sein müßten, sobald der Ortskrankenkasse hierdurch Beiträge
entzogen gehen.

Anschluß des Vierteljahreschlusses werden die Herren Arbeitgeber erneut
auf die Bestimmungen in § 10 Abs. 7 der Rassenstatuten hingewiesen, wonach
jeder Arbeitgeber bei Inkorrekturen am Ende jeden Kalenderjahres zu prüfen
hat, ob das Rassenmitglied nach dem Lohne, den es in diesem Vierteljahre bezogen
in eine andere Lohnklasse gehört, und wenn dies der Fall ist, es spätestens
am 3. Tage des neuen Kalenderjahres zu melden hat.

Bei festen Löhnen sind Veränderungen, falls sie Einfluß auf die Lohnklassen
haben, spätestens am 3. Tage nach dem Eintritt der Veränderung anzugeben.
Formulare hierzu sind bei der Rassenverwaltung zu entnehmen.
Wer der Meldepflicht nicht genügt, wird mit Geldstrafe bis zu 20 Mark
bestraft und ist außerdem für den Ausfall am Krankengeld auf die Dauer der
Krankheit haftbar.

Rabenstein, den 10. Juli 1907.

Der Vorstand

der gemeinsamen Ortskrankenkasse Rabenstein mit Rittergütern.
Johannes Eise, Vorsitzender.

Künstliche Zähne

unter Garantie für gutes Passen und Brauchbarkeit zum Essen.

Zahnziehen. Nervtöten schmerzlos.
Plomben in jeder Preislage.

Umarbeitungen schlecht passender Gebisse. Reparaturen sofort.

Zur Ortskrankenkasse zugelassen.

Vor- und Nachmittags zu sprechen.

P. Schröder, Siegmars Hofstr. No. 39 I.

Otto Gruner, Siegmars Hofstrasse Nr. 37.

(Inhaberin Anna verw. Gruner)

Beste Bezugsquelle streng solider

Schuhwaren,

die größte Auswahl die denkbar billigsten Preise.
**Feine Damen- und Herren-
Zug-, Schnür- und Knopfstiefel**
in allen erdenklichen Lebensformen,
vom bequemsten breiten Straßentiefel bis zum
eleganteren Salonstiefel.
Knaben- und Mädchen-Schnür- und Knopfstiefel,
unvergleichlich in Dauerhaftigkeit und Billigkeit.
NB. Turn- und Sportschuhe mit Gummi-, Chrom- und Filzsohle.



Max Eichmann, Rabenstein

Installationsgeschäft für Elektrotechnik,

empfiehlt sich zur Ausführung von Licht- und Kraft-Anlagen
zum Anschluß an das Elektrizitäts-Werk an der Lungwitz zu
äußerst billigen Preisen.

Feinste Referenzen. Kostenanschläge gratis.

Cognac

in allen Preislagen,

ff. Samos ff. Malaga

Mk. 1,30

Mk. 1,50

pr. Flasche oder à Liter

empfiehlt im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormals Gruser & Comp.

SIEGMAR.

Emil Pässler Nachf., Reichenbrand

Nadelfabrik

Spezialität: Nadeln, Platinen, Fadenschläuche u. Schlauchhalter

für Wirkmaschinen aller Systeme.

Naturgetreue Holzmalerei!

Bekanntmachung.

Einer werten Kundschafft halte ich mich bestens empfohlen
zum naturgetreuen Aufmalen alter Möbel bei billigster
Preisberechnung. Die zu malenden Gegenstände werden von mir
abgeholt und wieder frei ins Haus zurückgebracht. Benachrich-
tigung durch eine Postkarte genügt.

Hochachtungsvoll

Paul Planert, Holzmalerei

Nieder-Grüna, vis-à-vis vom Bahnhof.

Tüchtige berufsmäßige Erdarbeiter

finden bei 36—38 Pfg. Stundenlohn dauernde Beschäftigung.
Bahnbau Siegmars.

- 1 perj. Arbeiter für Händerlängenmaschine,
- 1 Arbeiter für Motorpulmaschine,
- 1 Zingermacher für Bagetmaschine

sucht sofort

Handschuhfabrik Osw. Steiner,
Rabenstein.

Noch mehrere

flotte Zingermacher auf Bagetstühlen

sucht zu höchsten Löhnen für sofort oder später in die Fabrik.

Rabenstein. **Carl Knauth, Handschuhfabrik.**

Spindler's Röcke und Blusen,

Billig und gutgehend sind
auch nach Maß, sowie eleg. Kleider
nach Maß fertig

Linus Spindler, Chemnitz,
Friedrichstraße 14.

M. G. V. Inra, Siegmars.

Morgen Sonntag Partie nach den
Gretchensteinen, Ehrenriedersdorf usw. Ab-
fahrt mit der Straßenbahn früh Punkt
1/7 Uhr vom Gasthof.
Eine zahlreiche Beteiligung der Mit-
glieder, sowie der werten Frauen wünscht
der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft

Reichenbrand.

Morgen Sonntag nachm. von 2 Uhr ab
Schießen.

NB. Nächsten Sonntag und Montag den
21. und 22. Juli findet unser diesjähr.
Königschießen, verbunden mit Preis-
schießen statt. Der Vorstand.

**Haus- und Grundstücks-
besitzerver. Reichenbrand.**

Donnerstag den 18. Juli 1907 abends
1/9 Uhr werden die geehrten Mitglieder zur
Hauptversammlung in Wendlers Gast-
hof (Konditorei-Zimmer) eingeladen und
um zahlreiches Erscheinen gebeten.

- Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes zu Großhau.
 2. Hauptbuchführung betr. Hain.
 3. Landtagswahl betr.
 4. Geheißiger Ausflug betr.
- Der Vorstand.

1 Paar Lanben (Rotschild mit weiß.
Strich) entflohen.
Gegen Belohnung abzugeben bei
Eugen Koll, Reichenbrand.

Chorgesangver. Siegmars.
Montag d. 15. Juli Übungs-Abend.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Vorstand.

F. F. Reichenbrand.
Montag den 15. d. M. Generalver-
sammlung im Vereinslokal.
Tagesordnung: Bericht vom letzten
Verbandsstag, Auszahlung der Übungs-
gelder, Vereinsangelegenheiten.
(Uniform weiß).
Die Herren von der Löscheputation und
passiven Mitglieder sind hierzu freundlichst
eingeladen. Das Kommando.

Verein selbständig. Mieter
für Reichenbrand u. Umg.

Heute Sonnabend den 13. d. M. abends
8 1/2 Uhr Versammlung im Vereinslokal.
Reichhalt. Tagesordnung, sowie Verteilung
der Statuten und Quittungsbücher, auch
kommt eine Vergütungsfrage zur Be-
sprechung, daran steht einer zahlreichen
Beteiligung entgegen
d. V.
NB. Alle Vorstandsmitglieder müssen
pünktlich erscheinen. d. D.

Bienenzüchter-Verein

für Rabenstein u. Umg.

Nächsten Dienstag d. 16.
d. M. abends 1/9 Uhr im
Halschloßhohen Monats-
versammlung. Um zahlreiches Beteiligung
der Vorstand.

Männergesangsverein

Rabenstein.

Montag Abendspaziergang mit Frauen
nach Mittelbach. Um 6 Uhr Abmarsch v.
Bahnhof-Restaurant.

Um zahlreiches Besuch bittet d. Vorst.

Turnverein Rabenstein

(S. P.)

Der Abmarsch nach Reustadt zum Gau-
turnfest erfolgt Sonntag früh pünktlich
1/8 Uhr. Sammeln in der Turnhalle.
Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.
Sonnabend den 20. Juli abends 1/9 Uhr
Vierteljahrsversammlung in Ahner's
Restaurant. Mit „Gut Heil“
der Turnrat.

Turnver. Oberrabenstein

zu Rabenstein (i. P.)

Hiermit allen lieben Turngenossen zur
gefl. Kenntnisnahme, daß zu dem morgigen
Sonntag den 14. Juli stattfindenden Gau-
turnfest in Reustadt früh 1/8 Uhr im
Gasthof „Goldner Löwe“ gesammelt wird.
Abmarsch Punkt 8 Uhr bei jeder Bitterung.
Es ist Pflicht eines jeden, der sich am
Vereinsweitturnen beteiligt, pünktlich zur
angegebenen Zeit zur Stelle zu sein.
Auf allseitige pünktliche Beteiligung
rechnerd, zeichnet mit „Gut Heil“
der Turnwart.

Kgl. Sächs. Militärverein

„Oberrabenstein“.

Montag den 15. Juli abends 1/9 Uhr
Versammlung im Schloß-Restaurant.

Wegen wichtiger Vorlagen, zahlreiches
Erscheinen erwünscht.

Die Zentralbegabnissteuer wird
mit 64 Pfg. aufs 2. Halbjahr 1907 fällig
und ist bis Ende Juli an Unterzeichneten
abzuführen. Mit kameradschaftl. Gruß
Schiefer, Vorst.

Freiwill. Sanitätskolonne

Rabenstein.

Nächste Mittwoch den 17. Juli abends
9 Uhr Übung in der Turnhalle.
Einem zahlreichen Erscheinen steht ent-
gegen mit kameradschaftlichem Gruß
der Kolonnenführer.

Schützen-Gesellschaft

Rabenstein.

Nächsten Sonntag den 14. d. Mts. von
nachm. 3 Uhr an Schießen.
NB. Den werten Mitgliedern zur gefl.
Mitteilung, daß wir von unseren Bruder-
vereinen Kottbus den 14. und 15. d. Mts.
(Sonntag 12 Uhr Ausfahren, Montag
Vogelschießen) und Reichenbrand am 21.
und 22. d. Mts. zu ihren Haupt- und
Königschießen eingeladen sind.

Zur Bekanntmachung, daß unser dies-
jähriges Haupt- und Königschießen
den 21. und 22. d. M. stattfindet. Näheres
durch Programm. Mit Schützengruß
Herrn. Kurich, Vorst.

„Aulpe“ Rabenstein

Zweig Kottbus.

Avisierte Weltstimmung findet wegen
Kassenstockung nicht heute, sondern Dienst-
tag, 16. hoi. im Abendsaal statt.

v. Pustamer, Präs.

R. B. Rabenstein.

Zur Kenntnis, daß heute Sonnabend
abends Punkt 9 Uhr eine Zusammenkunft
in Ahns Restaurant stattfinden soll, zur
Besprechung zu einer weichen Partie.

Um Erscheinen aller Genossen, besonders
der Rekruten bittet **Johannes II.**
Hauptmann.

Stenographenverein

Gabelsberger Rabenstein

Mittwoch den 17. Juli a. e. abends 1/9 10
Uhr Monatsversammlung. Wichtige
Tagesordnung. Die Übung beginnt
1/9 Uhr. Um recht zahlreiches und pünkt-
liches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Concertinaver. Rabenstein

Zu unserem morgigen Sonntag d. 14. Juli
im Gasthaus „Weiser Adler“ stattfindenden
Sitzungsball werden die Mitglieder
erlaubt, mit Frauen recht zahlreich zu er-
scheinen. Eltern der Mitglieder, sowie die
Jungfrauen haben freien Zutritt. Beginn
6 Uhr. Der Vorstand.



Diamant-Fahrräder -Motorräder

sind anerkannt erstklassige, in allen Ländern besteingeführte Fabrikate!
Elegant * Dauerhaft * Zuverlässig * Leicht laufend
Spezial-Abteilungen: Schreibfedern, Geldkassetten.

Gebr. Nevoigt, Aktiengesellschaft, Reichenbrand.

o Kataloge und Prospekte gern zu Diensten. o

Max Schmidt, Siegmar-Chemnitz

General-Vertreter
der Reutlinger Maschinenfabrik H. STOLL & Co.

gegründet 1875

Für alle Zweige
der Wirkereibranche
geeignet.

Links-Linksmaschinen

16jährige Spezialität
vom Hause!

Zahlreiche Patente im In- und Auslande, viele Auszeichnungen!

Grand Prix

auf der Internationalen Ausstellung zu Mailand 1906.

Schweizerhaus Rabenstein.

Neue Bewirtung.

Einem geehrten Publikum von Rabenstein und Umgegend zur Kenntnis, dass wir das **Restaurant Schweizerhaus** käuflich erworben haben und dasselbe in unveränderter Weise fortführen.
Zur Verabreichung kommen nur **gute Speisen, Schultheissbiere, prima Weine** nur von Frank & Just, Hoflieferant.
Um recht regen Besuch bitten
Carl Stoll und Frau.

Geschäfts-Übernahme.

Dem geehrten Einwohnern von **Reichenbrand** u. Umg. zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die **Schmiederei** des Herrn **Gustav Brauer** übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, die werke Rundschäft jederzeit prompt, billig und gewissenhaft zu bedienen und bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen.
Hochachtungsvoll
Paul Trommler
Reichenbrand. geprüfter Hufschmied.

Rabenstein.

Geschäfts-Gründung.

Dem geehrten Publikum von Rabenstein zur gefl. Kenntnis, daß ich im Hause des Herrn **Otto Aurich, Chemnitzerstraße**, ein **Material-, Delikatess- und Grünwaren-Geschäft** eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beachtenden mit nur guter und reeller Ware zu bedienen und bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Wachtungsvoll
Gewähre auf sämtliche Materialwaren auf 3 Mk. 20 Pf. Rabatt.
Karl Steiner.

Klinger & Heun
Siegmar
empfehlen beste Marken
Linoleum
Dachpappe * Ölpackpapiere.
Zu kaufen gesucht
in Rabenstein oder Rottluff ein Stück **Land**, nach Süden abhängend, oder Berg-
hang oder **kleine Wirtschaft**. Off. u. A. B. in die Exped. d. Bl. erbeten.
Grosser Kasten-Handwagen, für Händler passend, für 15 Mk. zu verkaufen.
Siegmar, Wiesenstr. 2.

Möbel, Polsterwaren,
Spiegel, Stühle, Särge, Gardinen-
leisten, Zuggardinen billigt
Grosser, Siegmar.

Neue und gebrauchte
Räder
mit und ohne Freilauf,
billig zu verkaufen.
A. Thiem, Rottluff.

1 **Fingerring** gefunden.
Abzuholen bei **Albin Oelsohner**, Sieg-
mar, Rosmarinstr. 19.

Ränderstricker
und **Strickerinnen** erhalten gutlohnende
Beschäftigung, auch werden solche angelehrt.
Hermann Reinhardt,
Rabenstein.
10 neue

Fingermaschinen
sind wieder etgetroffen und hat selbige
zu belegen in und außer dem Hause.
Erlernen leicht.
Eugen Lohse,
Reichenbrand, Mittelbacherstr. 12 c,
vis-à-vis Riedels Restaurant.

Fingerstricker,
in und außer dem Hause, bei gutlohnender
und dauernder Beschäftigung sucht sofort
Alfred Wiedemann,
Rabenstein, Reichenbrandstr. 33 L.
Auch wird daselbst ein **kräftiger Lauf-
junge** zum sofortigen Antritt gesucht.

Ein tüchtiger Spuler
wird bei gutem Lohn sofort gesucht.
Bruno Barthel,
Rabenstein.

Ein flotter Spuler, sowie
einige **Strickerinnen**
werden bei gutem Lohn gesucht.
Oscar Berger,
Rabenstein.

Tüchtige
Radspuler
sucht
Friedrich Lohs,
Siegmar.

Tüchtige
Kopsipulerinnen
sofort gesucht.
Karl Sturm Nachf.
Reichenbrand. Max Hessmann.

Maurer
sucht bei **hohem Stundenlohn**
Karl Winterlich,
Baumeister, Reichenbrand.

Fingerstrickerinnen
gesucht.
Otto Matthes,
Reichenbrand.

Geübte
Stricker und
Strickerinnen
auf **Motormaschinen** sucht bei höchsten
Löhnen
C. Theodor Müller,
Trikotagen- und Strumpffabrik
Reichenbrand.

1 jüngeres Dienstmädchen
wird zum 15. August für kleinen besseren
Haushalt **gesucht**. Zu melden Sonntag
d. 14. Juli. Frau **Luoy Krumblogel,**
Reichenbrand, Felsenmühlstr. 47 Q. part.

Schöne Stube
mit Schlafstube und Kammer zu vermieten.
Reichenbrand 100 R.

Eine Stube mit Alkoven
und 2 Kammern an ruhige Leute zu ver-
mieten.
Reichenbrand 100 R.

Parterre-Stube
mit Alkoven und Kammer per 1. Oktbr.
mietfrei. **Siegmar, Friedrich-Auguststr. 20.**

Eine Halb-Etage
mit elektrisch Licht und Wasserversorgung per
1. Oktober mietfrei. Preis 300 Mk.
Waldschlößchen Rabenstein.

Eine große Stube
im niederen Ortsteile Rabenstein zu mieten
gesucht. Angebot **Chemnitzerstr. 80 D.**

Halb-Etage
wird sofort oder später zu mieten **gesucht**.
Preis: 200-250 Mk. Zu erfahren
Siegmar, Amalienstr. 3, p. r.

1 größ. Halb-Etage
und eine **Giebelwohnung** zu vermieten
Siegmar, Carolastr. 1.

Eine kleinere und
eine größere Wohnung
pr. 1. Oktober zu vermieten.
R. Hesse,
Rabenstein, Burgstr. 38E.

Herr zum Mitbewohnen
eines möbl. Zimmers
gesucht **Siegmar, Hoserstr. 49, II r.**

Große Erkerwohnung
zu vermieten **Hoserstr. 49, Siegmar**

Sinderlojes Ehepaar
(Beamter) sucht **Wohnung** in Siegmar
zum 1. Oktober im Preise bis 250 Mk.
Offerten unter R. R. in die Exped. d. Bl.

Junges kinderloses Ehepaar
sucht **Wohnung**
zum 1. Oktbr. bis 200 Mk. in Siegmar
oder Umgebung. Gefl. Off. erb. u. M. H. an
Bahner's Buchhandlung, Siegmar.

Täglich
frische Erdbeeren.
Rabenstein, Gartenstr. 139 R.

P. Hochmuth,
Buchbinderei, Siegmar
empfeilt sich zur **Anfertigung**
aller **Buchbinderarbeiten**, sowie
Bildereinarbeitung sauber und
staubfrei.

Johann Granzer
Rabenstein
empfeilt sein **reichhaltiges Lager**
lämlicher Schuhwaren
zu **besannt niedrigen Preisen** in nur
Qualitäten.

Schülermützen
in prima Ausführung, rot und blau
empfeilt
Th. Lohwasser,
Rabenstein.

Trikotagen
aller Art
nach **Mass**
empfeilt
Gustav Fischer,
Rabenstein.

Ansichts- und
Glückwunschkarten
zu allen Gelegenheiten
in modernster Ausführung **kauft man**
am **billigsten** bei
P. Hochmuth,
Buchbinderei,
Siegmar, Hoserstraße 3.

Offertieren:
Zeiger Briketts,
sowie **Steinkohlen**
ab Haltest. **Niederrabenstein** u. **Burgstr.**
zu **billigen** Tagespreisen
Geiler & Tippmann,
Rabenstein.

Letzen Sonntag ist nachmittags zwischen
4 und 6 Uhr vom Gasthaus Siegmar der
Gemeindeamt Reichenbrand eventuell an
den **Freidhofs Reichenbrand ein Verloren-
täschchen** (blau mit Goldperlen) mit **Perlen-
monnaie**, Inhalt 1 Mk., **verloren** worden.
Der ehl. Finder wird gebeten, das Fund-
objekt bei Frau **Anna verw. Grunow,**
Siegmar, gegen **Belohnung** abzugeben.

Berich. Gegenstände,
wie 1 **Brüdenwage**, 1 **schwarzer Anzug**,
3 **Winterdäcke** und anderes mehr **verloren**.
Frau **Henriette verw. Lindner,**
Rabenstein, **Vindbacherstr. 36, Scharfs Haus**,
1 **Konjertstüber** à 12 Mark und
1 **Geige** à 6 Mark verk. **L. Spindler,**
Rabenstein, **Curt-Müllerstr. 116 D, part.**

Für Druck, Verlag und den gesamten Inhalt verantwortlich: Ernst Fick in Reichenbrand.